

welche gesonderte Schulung für den Kandidaten das richtige ist, um eine gute Entwicklung zu garantieren.

In den meisten Grundorganisationen ist es eine Selbstverständlichkeit geworden, den neuen Kandidaten nicht nur das Parteistatut zu übergeben, sondern auch regelmäßig mit ihnen über dessen Inhalt zu beraten. Zwanglos, in Form von Unterhaltungen werden die Rechte und Pflichten, das Prinzip des demokratischen Zentralismus und andere wichtige Fragen behandelt und in Verbindung mit aktuellen politischen Fragen diskutiert. Gern nehmen die Kandidaten an dieser Form der Erläuterung von Grundfragen teil. Die Kandidatin Elli Köpke und andere Genossen vom VEB Keramische Fabrik, Hermsdorf im Bezirk Gera, würden es nicht gern sehen, wenn diese Aussprachen wegen der in Kürze zu erfolgenden Aufnahme als Mitglied der Partei zu Ende gehen sollten.

Die Leitungen der Grundorganisationen dürfen es nicht versäumen, die Anregungen und Wünsche der Kandidaten, die zum Ausdruck bringen, was das Parteistatut von ihnen verlangt, aufzugreifen und in die Tat umzusetzen. In der Parteiorganisation in den Rüdersdorfer Kalk-, Zement- und Betonwerken stählt man die Kandidaten nicht nur durch die systematische Teilnahme an der Parteiarbeit, sondern behält auch ständig ihre weitere fachliche und politische Qualifizierung im Auge und organisiert sie. Die Parteiorganisation hilft z. B. dem mehrfachen Aktivisten Genossen Nowicki, sich in diesem Jahr auf die Teilnahme am Fernstudium vorzubereiten. Für einige Kandidaten ist der Besuch technischer Schulen, für acht Kandidaten ist bis 1958 der Besuch der Kreisparteischule vorgesehen. Von der BPO des RAW Potsdam ist dagegen bekannt, daß die Leitung noch nicht mit den Kandidaten über ihre weitere politische und fachliche Bildung beraten hat.

### Ständige Arbeit mit Kandidaten vermeidet Überschreitung der Kandidatenzeit

In den Parteiorganisationen, die entsprechend den Normen des Parteistatuts die Kandidaten auf die Mitgliedschaft in der Partei vorbereiten, kommt es auch nicht vor, daß die jungen Genossen ihre Kandidatenzeit überschreiten. Im LEW Hennigsdorf ist das jedoch der Fall, weil die Leitung sich zuwenig um diese Dinge kümmert und die Mitglieder ungenügend darauf orientiert werden. In der Lehrwerkstatt des LEW Hennigsdorf hatte der Kandidat Wilhelm K. seine Kandidatenzeit bereits um länger als ein halbes Jahr überschritten. Das lag vor allem daran, daß die Genossen Lubitz und Wenzel trotz öfterer Hinweise es versäumt haben, die Bürgschaftserklärungen für ihn abzugeben, obwohl sie wußten, daß der betreffende Kandidat ein aktiver und bewußter Genosse ist, der seine Partei- und Berufspflichten ernst nimmt. So wurde aus Nachlässigkeit eine Aufnahme in die Mitgliedschaft der Partei förmlich verschleppt, und die Normen über die Aufnahme in die Partei wurden gedankenlos verletzt. Die Leitung der betreffenden Parteiorganisation trägt hieran zweifellos auch einen guten Teil. Schuld. Bei einer ständigen Arbeit mit den Kandidaten müßte sie genau wissen, wann die Kandidatenzeit beendet ist. Gemäß Statut ist sie verpflichtet, sofort nach Ablauf der Kandidatenzeit in der Parteiversammlung die Aufnahme als Mitglied zu behandeln **und** sie, **wenn die Grundorganisation der Aufnahme zustimmt, der Kreisleitung zwecks Bestätigung vorzulegen.** Daß das **nicht** überall **so** ist, wird sichtbar an der